

Sehr geehrter Herr Böhme-Korn,

Danke für Ihre ausführliche Antwort.

Mir ist die Tragweite des Sachverhaltes durchaus bewusst, auch wenn unsere Meinungen bezüglich eines Überschwemmungsgebietes am Lockwitzbach durchaus differieren und ich den Vergleich mit Heizkosten im Gebirge etwas sehr an den Haaren herbeigezogen finde.

Hat nicht zuletzt auch die Stadt mit Bebauung und Erschließung von Wohngebieten, z.B. Nickern, und der damit verbundenen Versiegelung großer Flächen Ihren Anteil an der heutigen Situation?

Dass die so erschlossenen Grundstücke dazu noch in das alte, kaum erweiterte Abwassernetz der Stadt eingebunden wurden welches heute selbst bei mäßigem Regen schon an seine Grenzen kommt und das nicht erfasste Wasser über die verbauten Flächen zusätzlich seinen natürlichen Abfluß sucht ist Grund genug, neue Überschwemmungsgebiete zu definieren?

Unser Haus wurde 1939 definitiv nicht in einem Überschwemmungsgebiet gebaut. Ich denke schon, dass es sich hier einige sehr leicht machen.

Wenn, wie in dem Artikel in der Sächsischen Zeitung zu entnehmen, ein Rückhaltebecken keine Priorität hat, ist die Situation am Lockwitzbach also ganz normal?

Gern würde ich die, in diesem Fall auch Ihre Einschätzung, einem größeren Kreis Betroffener auf www.lockwitz-intern.de zur Kenntnis geben.

Da ich davon ausgehe, dass Ihre Antwort als Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion durchaus öffentlich ist, gehe ich von einem Einverständnis aus.

Allerdings möchte ich mich noch einmal Ihrer persönlichen Erlaubnis zur Veröffentlichung rückversichern.

Mit freundlichen Grüßen
Kai-Falk Schomburg